

Strategie Pflegezentrum Spital Limmattal



Grundversion vom Verwaltungsrat des Spitals Limmattal am 23. März 2016 verabschiedet.

Version 1 März 2016

Verteiler:

- Delegiertenversammlung
- Mitglieder Verwaltungsrat
- Mitglieder Spitalleitung
- Geschäftsleitung Pflegezentrum
- Mitarbeiter Pflegezentrum

Veränderungsliste

Version	Änderungen	Seite	Genehmigung SL	Genehmigung VR
1	Grundversion		3.3.2016	23.3.2016

1	Ausgangslage	4
1.1	Demographische Entwicklung	4
1.1.1	Gegenwärtige Situation der Langzeitpflege im Limmattal	5
1.1.2	Altersquotient	5
1.2	Datengrundlage Pflegezentrum	6
1.3	Aktuelle Situation.....	7
1.4	Aktuelle Struktur	7
1.5	Bestehende Kompetenzen / Angebote	9
1.5.1	Langzeitpflege mit Palliative Care	9
1.5.2	Demenz.....	9
1.5.3	Hospiz	9
1.5.4	Akut- und Übergangspflege.....	9
1.5.5	Ferienbetten	9
1.5.6	Ambulantes Entlastungsangebot Tageszentrum	9
1.5.7	Ärztliche Betreuung	10
2	Kernaussagen Strategie	11
2.1	Rechtsform.....	11
2.2	Angebote Pflegezentrum	11
2.3	Finanzierung	12
2.3.1	Wirtschaftliche Risiken im Pflegezentrum Spital Limmattal.....	13
2.4	Wachstum	13
2.5	Zuweiser und Kooperationen.....	14
2.6	Mitarbeitende	14
2.7	Infrastruktur	14
2.8	Vernetzung.....	15
3	Zusammenarbeit Spital	15

1 Ausgangslage

Das Pflegezentrum Spital Limmattal wurde 1987 eröffnet. Es bietet für die zehn Zweckverbandsgemeinden aus dem Limmattal 134 Pflegeplätze auf 5 Abteilungen sowie 10 ambulante Tagesplätze im Tageszentrum an. Das Pflegezentrum verfügt über eine Betriebsbewilligung von der Gesundheitsdirektion Zürich (Verfügung vom 13. September 2011). Der Leistungsauftrag wurde im Jahr 2000 vom Betriebsausschuss definiert und genehmigt. In den Statuten des Spitals Limmattal ist das Pflegezentrum verankert. Seit der Einführung des Spitalfinanzierungsgesetzes im Jahr 2011 führt das Pflegezentrum eine eigene Rechnung.

Das Pflegezentrum übernimmt aufgrund seiner breit abgestützten Trägerschaft und seinen spezialisierten Pflegeangeboten eine zentrale Rolle in der Alters- und Pflegeversorgung in der Region Limmattal.

In den Jahren 2014 bis 2015 wurde auf Initiative des Pflegezentrums das Projekt „koordinierte regionale Altersversorgung“ lanciert. Im Projekt wurden die Meinungen und Bedürfnisse der regionalen Stakeholder abgeholt und beleuchtet. Die Resultate des Projektes sind in der künftigen Ausrichtung des Pflegezentrums verankert (Kapitel 2.2).

Durch die enge Vernetzung mit dem Akutspital werden Synergien beidseitig genutzt. Das pflegerische sowie medizinische Angebot wurde im Laufe der Jahre stets den Aktualitäten und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst. Das Pflegezentrum erbringt heute mehrheitlich Leistungen in der Betreuung von mittelschwer- bis schwer pflegebedürftigen Bewohnenden. Die Nähe zum Akutspital ermöglicht die Leistungserbringung von komplexen kurativen, palliativen und rehabilitativen Angeboten. Diese Kernkompetenzen werden auch auf Wunsch der Zweckverbandsgemeinden künftig verfolgt.

Das Bauprojekt des Spitals Limmattal, welches sich zurzeit in Bearbeitung befindet, tangiert den Betrieb des Pflegezentrums nur wenig. Die Anbindung des Pflegezentrums ans Spital ist weiterhin sichergestellt.

1.1 Demographische Entwicklung

Im 2015 hat das Pflegezentrum Spital Limmattal zusammen mit dem „Fachvorstand Zweckverband Seniorenzentrum im Morgen“ Obsan¹ beauftragt, Grundlagen für die regionale Pflegeheimplanung für das rechte sowie das linke Limmattal zu erarbeiten. Als Datengrundlage dienten die Bevölkerungsprognosen 2015 - 2035 des statistischen Amtes des Kantons Zürichs. Mittels einer geschätzten Pflegequote für die Deutschschweiz wurde die Zahl der ambulant und stationär pflegebedürftigen Personen im Kanton Zürich und im Limmattal für die Jahre 2015–2035 prognostiziert, getrennt für Personen ab 65 und ab 80 Jahren (65+/80+). Ebenfalls wurde die Situation der stationären Langzeitpflege im Limmattal, im Kanton Zürich und der Schweiz für die Jahre 2007–2013 beschrieben. Daraus folgend wurde der zukünftige Bedarf an stationären Pflegeheimbetten für das rechte und für das linke Limmattal sowie für den „Rest Kanton Zürich“ prognostiziert.

¹ Laure Dutoit, Statistische Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2013 – 2035 im Limmattal, rechtes und linkes Limmattal

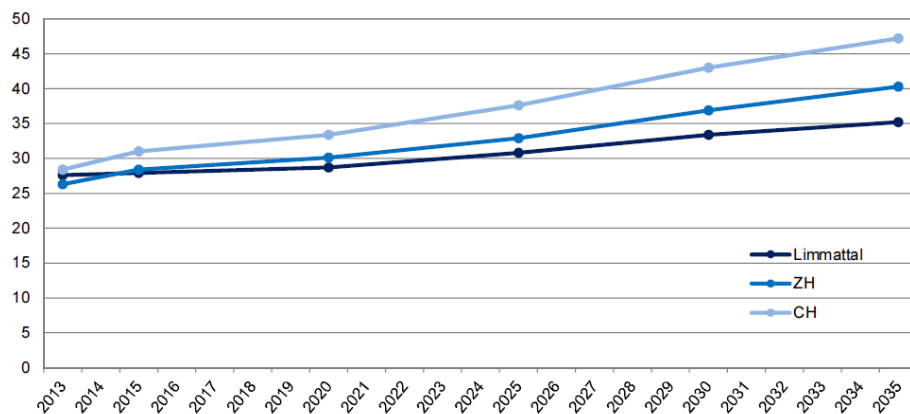
1.1.1 Gegenwärtige Situation der Langzeitpflege im Limmattal

Im 2013 betrug die Anzahl Heimbewohner/innen aller Altersgruppen 166 Personen mit Herkunft rechtes Limmattal sowie 555 Personen mit Herkunft linkes Limmattal. In Alters- und Pflegeheimen des rechten Limmattals waren 98.5% der zur Verfügung stehenden Betten im Jahresdurchschnitt besetzt, im linken Limmattal waren 92.0% belegt. Die für die Prognosen getroffenen Annahmen gehen davon aus, dass sich die zukünftigen Auslastungsquoten bei 98.3% im rechten bzw. 92.2% im linken Limmattal (Niveau der durchschnittlichen Auslastungsquote der Jahre 2011-2013) stabilisieren werden. Die meisten Heimbewohner/innen sind 80 Jahre alt und älter (78.9% im rechten bzw. 73.9% im linken Limmattal). Der Anteil nicht oder kaum Pflegebedürftiger (BESA-Pflegestufe < 3) an allen Heimbewohner/innen aus dem rechten Limmattal beträgt 34.4%; im linken Limmattal sind es 29.7%. Das durchschnittliche Eintrittsalter beläuft sich 2013 auf 87 Jahre für Personen aus dem rechten Limmattal und auf 84 Jahre für Personen aus dem linken Limmattal. Die Aufenthaltsdauer in den Alters- und Pflegeheimen im Limmattal ist etwa 2.2 Jahre. Dagegen beläuft sich die Aufenthaltsdauer in der Schweiz und im Kanton Zürich auf durchschnittlich 3 Jahre. Die Durchschnittswerte können stark schwanken, vor allem bei relativ kleinen Fallzahlen wie im Limmattal.

1.1.2 Altersquotient

Neben der absoluten Zunahme der Bevölkerungsgruppe 65+ kann als Mass für die Bevölkerungsalterung der Altersquotient abgebildet werden. Er gibt die Anzahl der 65-jährigen und älteren Personen pro hundert 20–64-jähriger Personen an. Insgesamt leben in der Schweiz fast 1.5 Millionen 65-jährige und ältere Menschen (1'432'747). Im Verhältnis zur Anzahl 20- bis 64-jähriger Personen (5'053'373) ergibt dies einen Altersquotienten von 28.4 für die Schweiz. Die Region Limmattal ist mit 27.6 dem Schweizer Durchschnitt sehr nahe, während der Altersquotient im Kanton Zürich mit 26.3 tiefer liegt. Im schweizerischen Vergleich ist der Kanton Zürich der «siebtjüngste» Kanton. Die kantonalen Unterschiede widerspiegeln einerseits unterschiedliche altersbedingte Migrationsbewegungen, andererseits unterschiedliche Tempi der demografischen Entwicklung. Abbildung 1 zeigt die prognostizierten Altersquotienten des Limmattals und des Kantons Zürich bis 2035. Der Altersquotient im Limmattal mit einer Steigerung von 27.6 im Jahr 2013 auf 35.2 im Jahr 2035 unterscheidet sich deutlich von der Entwicklung in anderen Kantonen. Im Durchschnitt der Schweiz steigt der Altersquotient von 27.4 (2013) auf 47.2 (2035) und im Kanton Zürich von 26.3 (2013) auf 40.3 (2035). Im Limmattal steigt der Altersquotient also viel weniger stark und die Bevölkerung wird damit relativ zu anderen Kantonen jünger.

Abbildung 1: Prognostizierter Altersquotient bis 2035, Limmattal, Kanton Zürich und Schweiz



Quelle: BFS, STATPOP 2013, Statistisches Amt des Kantons Zürich / Auswertung Obsan

© Obsan 2015

Die Resultate des Obsanberichtes müssen differenziert beleuchtet werden, da sich die Studie auf Angaben der Pflegeinstitutionen aus dem Jahr 2013 berufen. In der Zwischenzeit hat sich die Marktsituation in der Region Limmattal verändert, das stationäre sowie auch das ambulante Betreuungsangebot wurden ausgebaut. Die Pflegeinstitutionen im Kanton Zürich kämpfen mehrheitlich mit Auslastungsproblemen, obwohl Aufgrund der Demographie ein Mangel an Betreuungsplätzen prognostiziert wurde.

1.2 Datengrundlage Pflegezentrum

In den letzten 5 Jahren ist im Pflegezentrum ein markanter Rücklauf der Pfl egetage zu beobachten. Dies ist auf die massiv erhöhte Bewohnerfluktuation (Todesfälle und Austritte) sowie die unattraktiven Vierer Zimmer zurückzuführen. In letzter Zeit ist eine Tendenz zu beobachten, dass vermehrt Bewohnende auch wieder aus dem Pflegezentrum austreten, entweder in ein gemeindenahes Pflegeheim oder auch nach Hause (Abbildung 2 und 3).

Die Pflegebedürftigkeit der Bewohnenden im Pflegezentrum Spital Limmattal ist relativ hoch und liegt deutlich über den durchschnittlichen Werten der Pflegeheime im Kanton Zürich und der Schweiz (Abbildung 4).

Abbildung 2: Kennzahlen Pflegezentrum Spital Limmattal

	2015	2014	2010	Differenz von 2010 zu 2015 in %
Anzahl Betten	134	134	134	
Anzahl Pfl egetage	45'987	46'133	48'082	
Bettenbelegung	94.0%	94.3%	98.3%	
Eintritte	186	177	99	+ 88%
Von zu Hause	34	46	47	- 28%
Spital Limmattal	105	97	32	+228%
Andere Heime	4	2	2	+100%
Psychiatrische Klinik	5	3	5	0%
Anderes Spital	31	21	8	+ 288%
Rehabilitationsklinik	7	8	5	+ 40%
Austritte Gesamt	186	175	98	+ 90%
Gestorben	102	94	61	+ 67%
ausgetreten	84	81	37	+ 127%

Abbildung 3: Kennzahlen Hospiz Pflegezentrum Spital Limmattal

Hospizeinheit	2015	2014	2010	Differenz von 2010 zu 2015 in %
Anzahl Todesfälle	36	36	22	+ 64%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	29	28	67	- 57%

Abbildung 4: Durchschnittswerte Vergleich RAI-NH CH-Index

	Durchschnittswert Pflegezentrum Spital Limmattal	Kantonaler Mittelwert	Schweizerischer Mittelwert
2015	1.035	0.897	0.918
2014	0.988	0.977	0.920
2013	1.025	1.015	0.896
2012	1.012	1.007	0.928

Der CH-Index-Durchschnittswert weist die Pflegeintensität über das ganze Heim aus. Dieser basiert auf einer interkantonalen Zeitstudie und der CH-Indexwert 1 entspricht ca. 105 Minuten direkte Pflegezeit. Quelle: www.qsys.ch

1.3 Aktuelle Situation

Das Pflegezentrum verfügte bisher über keine eigenständige schriftlich formulierte Strategie, die Ausrichtung erfolgte zusammen mit dem Akutspital. Durch die Trennung der Finanzhaushalte sowie um den künftigen Anforderungen und Bedürfnissen der Gemeinden Rechnung zu tragen, ist die Formulierung der strategischen Ausrichtung notwendig.

1.4 Aktuelle Struktur

Das Pflegezentrum ist organisatorisch in die Strukturen des direkt angrenzenden Spitals Limmattal eingebunden. Die Verantwortlichkeiten sind in den Statuten vom 1. Januar 2012 festgehalten. Eine eigene Geschäftsleitung bearbeitet seit September 2014 die relevanten Themen des Pflegezentrums. Die Vorsitzende der Geschäftsleitung Pflegezentrum ist Mitglied der Spitalleitung. Ihr ist die Leiterin des Pflegezentrums direkt unterstellt. Die Geschäftsleitung des Pflegezentrums setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Leiterin Departement III, Vorsitzende
- Leiterin Pflegezentrum
- Leitende Ärztin Geriatrie, Departement II
- Leiter Controlling, Departement V

Abbildung 5: Leitungsorganisation ab 01.03.2016

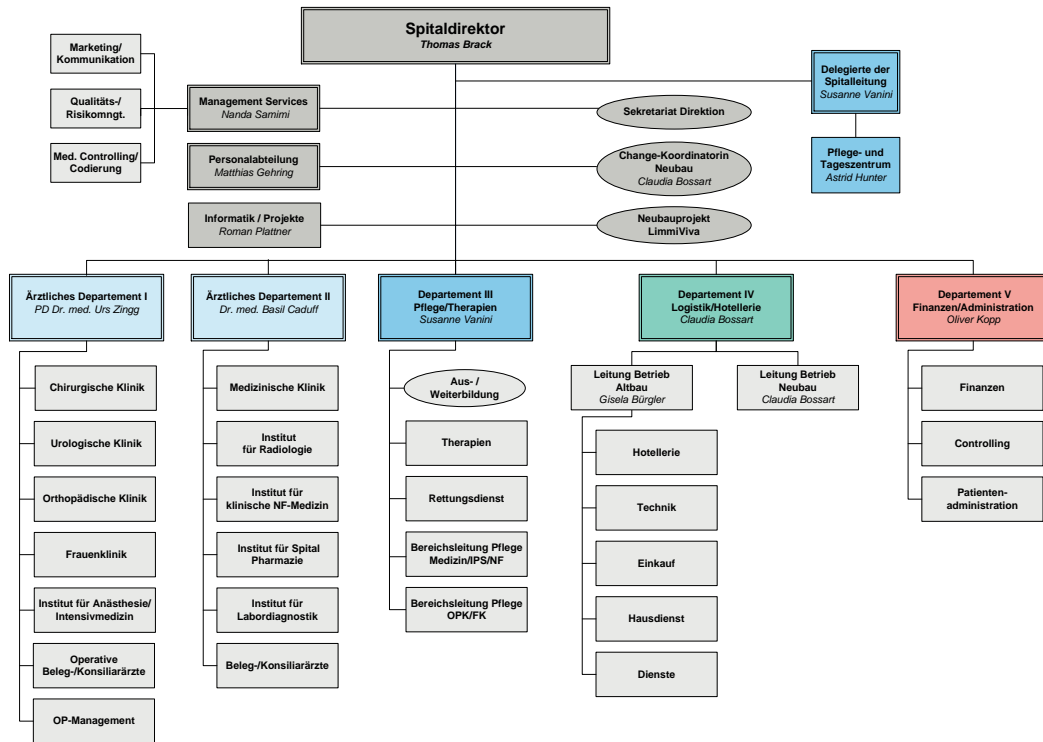
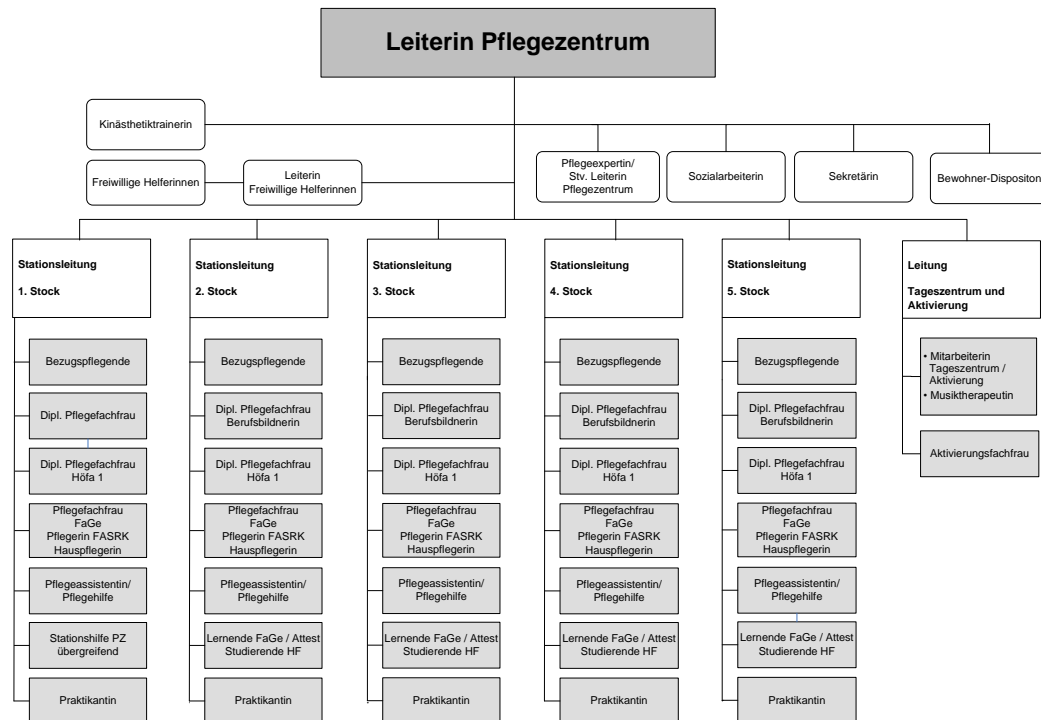


Abbildung 6: Organigramm Pflegezentrum vom 21.09.2014



1.5 Bestehende Kompetenzen / Angebote

In den nachfolgenden Kapiteln werden die bestehenden Kompetenzen und Angebote beschrieben.

1.5.1 Langzeitpflege mit Palliative Care

Die Behandlung, Pflege und Betreuung aller Bewohnenden basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen sowie der Palliative Care Philosophie. Im Juli 2012 wurde dem ganzen Pflegezentrum, als erster Betrieb in der Schweiz, das Label „Qualität in Palliative Care“ erteilt. Dies bedeutet, dass die Lebensqualität und die individuellen Bedürfnisse, seien sie körperlicher, seelischer, psychosozialer oder spiritueller Natur im Vordergrund stehen. Zur Unterstützung steht ein multiprofessionelles Team (Pflegerinnen, Ärzte, eine Sozialarbeiterin, reformierte und katholische Seelsorgerinnen, eine Psychologin, verschiedene Therapeutinnen wie Physio-, Ergo-, Logo-, Aktivierungs- und Musiktherapie sowie freiwillige Helferinnen und Helfer) zur Verfügung. Die Angehörigen werden regelmässig miteinbezogen und über den Tod des Bewohnenden hinaus begleitet. Die fachlichen Kompetenzen im interprofessionellen Betreuungsteam werden stetig erweitert und vertieft.

1.5.2 Demenz

Auf allen Abteilungen des Pflegezentrums werden Bewohnende mit einer dementiellen Erkrankung betreut. Für weglaufgefährdete und verhaltensauffällige Demenzpatienten stehen 22 Plätze in einer eigenen Abteilung zur Verfügung. Für die ambulante Betreuung von Menschen mit Demenz und zur Entlastung von Angehörigen eignen sich die Strukturen des Tageszentrums.

1.5.3 Hospiz

Für unheilbar erkrankte Erwachsene jeden Alters mit einer erwarteten Lebenszeit von wenigen Wochen oder Monaten steht eine zusätzliche Hospiz-Einheit mit 6 Betten zur Verfügung.

1.5.4 Akut- und Übergangspflege

Das Angebot der Akut- und Übergangspflege wird auf vier Abteilungen des Pflegezentrums angeboten. Die Nachfrage ist regional sowie im Pflegezentrum gering. Die Finanzierung, für dieses spezifische Angebot von 14 Tagen, richtet sich nach den aktuell gültigen Richtlinien der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich.

1.5.5 Ferienbetten

Zur Entlastung von Angehörigen stehen während 365 Tagen zwei Ferienbetten zur Verfügung. Das Angebot kann ausschliesslich befristet und bereits ab einem Tag in Anspruch genommen werden.

1.5.6 Ambulantes Entlastungsangebot Tageszentrum

Das Tageszentrum mit 10 Gästепläätzen dient der Betreuung von körperlich eingeschränkten, psychisch erkrankten Langzeitpflegepatientinnen und -patienten oder Menschen mit einer Demenzerkrankung. Es ist ebenso geeignet für die Nachsorge und Rehabilitation (Wiedererlangen der Selbständigkeit) nach stationären Spitalaufenthalten. Der Aufenthalt im Tageszentrum kann pflegende Angehörige entlasten, den betreuten Personen ein längeres Verbleiben im eigenen Haushalt ermöglichen und den Eintritt in ein Pflegeheim hinauszögern oder verhindern. Dieses Angebot entspricht dem Ansatz „ambulant vor stationär“.

1.5.7 Ärztliche Betreuung

Die konstante ärztliche Betreuung wird durch das Heimarztsystem gewährleistet. Diese Aufgabe wird durch eine Leitende Ärztin mit Spezialisierung in Geriatrie zusammen mit einem Assistenzarzt der Inneren Medizin des Akutspitals wahrgenommen. Die Betreuung nachts und am Wochenende ist durch den diensthabenden Arzt der Inneren Medizin gewährleistet.

2 Kernaussagen Strategie

Pflegezentrum Spital Limmattal Spezialisiert, kompetent, bedarfsgerecht und professionell

2.1 Rechtsform

Das Pflegezentrum des Spitalverbandes Limmattal ist eine öffentlich-rechtliche Institution und ist organisatorisch eng mit dem Akutspital verbunden. Die gewählte Rechtsform gewährleistet den notwendigen unternehmerischen Handlungsspielraum und berücksichtigt die organisatorischen Synergien innerhalb des Spitalverbandes.

Die bisherige Rechtsform hat sich bewährt und ermöglicht eine effiziente und zielorientierte Betriebsführung und wird beibehalten.

2.2 Angebote Pflegezentrum

Im Pflegezentrum Spital Limmattal stehen vor allem professionelle medizinische, pflegerische und betreuerische Angebote im Vordergrund. Die Hotellerie und Infrastruktur bieten zweckmässigen und in öffentlichen Institutionen üblichen Standard.

Das Angebotsspektrum ergänzt die gemeindeeigenen Leistungen in Bereichen, welche vermehrt spezialisiertes Wissen, erhöhten Ressourcenbedarf und Kompetenzen erfordern und die Nähe zum Akutspital Vorteile bringen kann.

Durch die Angebotsspezialisierung des Pflegezentrums Spital Limmattal können Ressourcen im Verbandsgebiet optimiert und effizient eingesetzt werden.

Angebotsentwicklung:

Die Ausrichtung der Angebote beinhaltet die geklärten Bedürfnisse der Gemeinden innerhalb des Projektes „koordinierte regionale Altersversorgung“, sowie die zukünftigen Trends. Das Pflegezentrum soll auch in Zukunft die Angebote der Gemeinden ergänzen und sich als Kompetenzzentrum weiterentwickeln und stärken.

Abbildung 7: aktuelle Situation, zukünftige Trends in %

Schwerpunkt	% Anteil heute	% Anteil zukünftig	Trend
Demenzpflege (separativ)	20	30	↑
Drehscheibenpflege	25	30	↑
Komplexe Bewohnende	10	10	≈
Verhaltensauffällige Bewohnende	15	15	≈
Hospiz	5	5	→
Traditionelle Langzeitbewohnende	25	10	↓

Demenzpflege: Die Nachfrage nach spezialisierten Demenzangeboten wird in den nächsten Jahren steigen. Ein Ausbau der geschützten Demenzabteilung ist jedoch erst in einer baulich veränderten Infrastruktur möglich und wird dort mitberücksichtigt.

Drehscheibenpflege: Die Aufenthaltsdauer im Pflegezentrum wird tendenziell immer kürzer, das Pflegezentrum entwickelt sich aufgrund der Spitalnähe und den guten pflegerischen Versorgungsmöglichkeiten zur „Drehscheibe“ zwischen Akutspital und dem zu Hause bzw. anderen Heimen.

Komplexe Bewohnende: Im Pflegezentrum werden zunehmend ältere, sowohl körperlich wie auch geistig schwer pflegebedürftige Bewohnende gepflegt und betreut, welche in anderen Institutionen nicht verbleiben können, sowie auch Bewohnende mit invasiven Therapien.

Verhaltensauffällige Bewohnende: Für psychisch wie sozial beeinträchtigte Bewohnende mit körperlichen Einschränkungen und Erkrankungen stehen wenige spezialisierte Plätze im Kanton Zürich zur Verfügung. Um diese Bewohnergruppe adäquat zu betreuen, soll wenn möglich eine Kooperation mit einer spezialisierten Institution gesucht werden.

Hospiz: Das bestehende Angebot hat sich qualitativ sowie quantitativ etabliert und wird so weitergeführt.

Langzeitbewohner: Die „traditionellen“, ehemaligen Alters- und Pflegeheimbewohnenden werden in Zukunft vermehrt durch die Spitex ambulant oder in den gemeindeeigenen Alters- und Pflegeinstitutionen betreut.

Akut- und Übergangspflege

Das Angebot wird weiter geführt und der Nachfrage angepasst.

Stationäre und ambulante Entlastungsangebote

Die zwei Ferienbetten werden auf Grund der Ergebnisse des Projektes „koordinierte regionale Altersversorgung“ weiterhin angeboten.

Das Tagesszentrum richtet sein Angebot weiterhin nach den aktuellen Bedürfnissen der Gäste aus. Das betrifft die Öffnungszeiten (z.B. zusätzliche Tage an Wochenenden) wie auch inhaltlich, z.B. an jüngere Personen (siehe auch 2.4 Wachstum).

2.3 Finanzierung

Das Pflegezentrum Spital Limmattal führt einen eigenen Finanzhaushalt.

Die Finanzierung des Pflegezentrums richtet sich nach dem vom Kanton festgelegten Normdefizit im Pflegebereich sowie marktüblichen Preisen in der Betreuung und Hotellerie im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Damit wird eine betriebskosten-deckende Finanzierung erreicht. Investitionen sowie Amortisation und Abschreibung werden separat durch die Gemeinden finanziert.

Die Finanzierung und das Angebot des Pflegezentrums Spital Limmattal sind unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Bewohnenden.

Die Finanzierung des Betriebsdefizits richtet sich gegenüber den Gemeinden nach dem Verursacherprinzip. Die Finanzierung von langfristigen Investitionen orientiert sich anhand der Bevölkerungszahlen, respektive dem gewünschten Platzkontingent.

Die Bewohnenden erhalten im Pflegezentrum ein professionelles Standardangebot unabhängig ihrer finanziellen Situation. Als Zusatzangebot sind verschiedene Zimmergrößen verfügbar.

Die Bewohnenden tragen die Kosten für Betreuung und Hotellerie selber. Seit der neuen Pflegefinanzierung übernehmen die Bewohnenden einen einheitlich festgelegten Beitrag an die Pflegekosten. Diese entstehenden Kosten (Betreuung, Hotellerie, Pflegebeitrag) zahlen die Bewohnenden aus ihrem Einkommen und Vermögen oder mit Unterstützung der Ergänzungs-/Sozialleistungen.

2.3.1 Wirtschaftliche Risiken im Pflegezentrum Spital Limmattal

Durch die Strategie „ambulant vor stationär“ sowie der Einführung von Swiss DRG werden im Pflegezentrum immer häufiger schwer pflegebedürftige Bewohner zugewiesen, die einen hohen Pflegeaufwand benötigen und zum Teil kurze Zeit nach dem Eintritt versterben. Zudem nimmt das Pflegezentrum auch Bewohnende mit unklaren sozialen und finanziellen Verhältnissen auf.

Die Einflussfaktoren „Anzahl Eintritte“ und „Einstufung der Pflegebedürftigkeit“ erfordern deshalb im Pflegezentrum Spital Limmattal eine besondere Beachtung:

- Bei den immer häufigeren Todesfällen fallen Mehrleistungen an, die durch die Einstufung der Pflegebedürftigkeit nicht abgebildet sind.
- Die zahlreicheren Ein- und Austritte haben eine tiefere Bettenbelegung zur Folge. Im Weiteren benötigen diese Kurzaufenthalter Mehraufwendungen die in der Tarifstruktur nicht einbezogen sind.
- Bei einer Verschlechterung des Zustandes eines Bewohnenden kann der neue, angepasste Tarif erst mit einer Verzögerung von 14 Tagen verrechnet werden.

Das Betreuungsangebot, die Ausstattung der Infrastruktur und die Kundenzufriedenheit sind neben der Höhe der Taxen für Betreuung und Hotellerie Teile der Attraktivität des Pflegezentrums und bestimmen die Bettenauslastung mit. Das Pflegezentrum Spital Limmattal geniesst beim Betreuungsangebot einen sehr guten Ruf. Die Infrastruktur hingegen ist nicht mehr zeitgemäss. Pflegeheime in der Umgebung bieten einen weit moderneren Infrastrukturstandard an.

2.4 Wachstum

Aufgrund der Leistungsaufträge der Gemeinden, der gewünschten Spezialisierung sowie der gemeindeeigenen und privaten Angebote ist im stationären Bereich kein Wachstum vorgesehen. Innerhalb des Angebotsspektrums des Pflegezentrums Spital Limmattal wird von einer Verlagerung in die Bereiche Demenz- und Drehscheibenpflege zu Lasten der traditionellen Pflege ausgegangen.

Im ambulanten Bereich (Tageszentrum) soll angepasst an die vorhandene Infrastruktur ein moderates, kostendeckendes und auf spezialisierte Leistungen ausgerichtetes Wachstum angestrebt werden.

Die vom Pflegezentrum Spital Limmattal angebotenen ambulanten Leistungen soll das Konzept der Gemeinden "ambulant vor stationär" unterstützen und ergänzen.

Das Pflegezentrum bietet im stationären Bereich weiterhin 134 Plätze an. Eine Erhöhung der Bettenkapazität ist kurzfristig nicht vorgesehen, da die Bettenauslastung aufgrund der erhöhten Bewohnerfluktuation und der wachsenden Konkurrenzangebote in den letzten zwei Jahren gesunken ist. Ein Ausbau ist im Rahmen der Machbarkeitsstudie bezüglich Sanierung / Neubau zu prüfen.

Im Tageszentrum konnte die Gästezahl in den letzten drei Jahren um 38% gesteigert werden. Ein Ausbau mit arbeitsagogischen Plätzen wird nach dem Spitalumzug geklärt.

2.5 Zuweiser und Kooperationen

Das Pflegezentrum Spital Limmattal steht prioritär der Bevölkerung der Verbandsgemeinden zur Verfügung.

Mit dem Akutspital besteht eine enge Zusammenarbeit und es ist ein strategischer Zuweiser des Pflegezentrums. In dieser Rolle geniesst das Akutspital eine bevorzugte Stellung bezüglich Aufnahmen. Aufgrund dieser engen Zusammenarbeit sind vorgelagert keine weiteren Kooperationen anzustreben.

Gegenüber anderen Zuweisern der Region (Hausärzte, Spitex, andere Institutionen) ist das Pflegezentrum Spital Limmattal ein zuverlässiger und flexibler Partner und es werden enge Beziehungen gepflegt.

Notfallaufnahmen sowie Zuweisungen mit unklaren finanziellen Voraussetzungen sind im Pflegezentrum Spital Limmattal möglich.

Die Zusammenarbeit mit den Zuweisern wird regelmässig gepflegt. Die Leitende Ärztin Geriatrie ist mit den Spital- und Hausärzten der Region regelmässig im persönlichen Kontakt und leistet in geriatrischen Fragestellungen Unterstützung. Andere Langzeitinstitutionen und Spitexorganisationen nehmen regelmässig an pflegerischen Fortbildungen des Pflegezentrums teil.

2.6 Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden finden ein zeitgemässes Arbeitsumfeld und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Die Arbeitsplatzattraktivität wird durch die Umsetzung einer hohen Professionalität unterstützt.

Das Pflegezentrum lehnt sich in der Personal- und Lohnpolitik an die Strategie des Akutspitals an. Das Personalreglement ist für beide Bereiche gültig. Um die fachliche Entwicklung im Pflegezentrum sicherzustellen, hat die Personalförderung einen hohen Stellenwert. Die Mitarbeitenden werden funktionsbezogen gefördert und weitergebildet.

2.7 Infrastruktur

Die Infrastruktur des Pflegezentrums Spital Limmattal ist eng mit dem Akutspital verbunden. Dies ermöglicht die Realisierung von Synergien in den Bereichen Hotellerie und Logistik sowie Verwaltungs- und Managementleistungen.

Die Infrastruktur richtet sich mit möglichst hoher Flexibilität an den Angeboten und einem zweckmässigen Standard aus. Dazu ist mittelfristig eine Gesamtanierung oder ein Neubau notwendig.

Im Jahr 2012 wurde die Gebäudesubstanz des Pflegezentrums analysiert um die nächsten Folgeschritte zu planen. Es wird eine Totalsanierung, resp. aus Kosten- und betrieblichen Gründen, ein Neubau in den darauffolgenden 10 Jahren empfohlen. Im Jahr 2016 wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt um diese Fragestellung definitiv zu beantworten. Parallel dazu wird die aktuelle Infrastruktur der Bettenstationen in Etappen sanft renoviert (2014 – 2018).

2.8 Vernetzung

Vernetzungen des Pflegezentrums Spital Limmattal führen zu einem gegenseitigen Mehrwert.

Das Pflegezentrum Spital Limmattal vernetzt sich zudem in Branchenverbänden und Fachgesellschaften.

Gegenüber den Verbandsgemeinden übernimmt das Pflegezentrum Spital Limmattal eine proaktive Rolle.

Das Pflegezentrum pflegt die Verbandstätigkeit. Die Mitgliedschaft sowie die aktive Teilnahme bei Curaviva (Verband Heime und Institutionen) und dem Netzwerk Zürcher Pflegezentren (VZK, Verein Zürcher Krankenhäuser) sind unterstützende Gremien. Weiter werden verschiedene Fachmitgliedschaften gepflegt.

3 Zusammenarbeit Spital

Es bestehen in vielen Bereichen sehr grosse Synergien und Abhängigkeiten zwischen Akutspital und Pflegezentrum, was für beide Parteien erhebliche Vorteile bietet. Das Pflegezentrum kann Dienstleistungen vom Akutspital zum Selbstkostenpreis beziehen, gleichzeitig kann das Akutspital seine Kapazitäten besser auslasten.

Die gesamte Logistik und Versorgung erfolgt durch das Spital Limmattal. Ebenso sind die Verwaltungsbereiche des Spitals für beide Betriebe zuständig. Der Aus- und Weiterbildungsbereich des Pflegedienstes wird gemeinsam betrieben. Medizinische sowie therapeutische Dienstleistungen für die Bewohner werden örtlich nah vom Akutspital erbracht.

Die ärztliche Versorgung wird vom Spital Limmattal sichergestellt und umfasst eine 7x24 Stunden Erreichbarkeit. Die Vernetzung mit dem Akutspital wird durch den Leistungsauftrag „Akutgeriatrie“ weiter ausgebaut.

Die vom Akutspital erbrachten Dienstleistungen sind in einem Service Level Agreement geregelt und betreffen folgende Bereiche:

- Betrieb und Instandhaltung der Infrastruktur (inkl. Gartenanlage), Energieversorgung, Entsorgung, Bereitschaftsdienst, Sicherheit
- Reinigung Gebäude und Areal
- Küche
- Wäscheservice
- Empfang, Telefon
- Managementleistungen: Geschäftsführung, PR, Marketing, Personaladministration, Finanzen, IT, Versicherungen
- Zentraler Einkauf und Apotheke
- Ärztlicher Dienst